

**TUM und Mittelstand:
„Zuhause in Bayern, erfolgreich in der Welt“**

Statement des Präsidenten
der Technischen Universität München
Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Wolfgang A. Herrmann

bei der Pressekonferenz zur Gründung
des Kompetenzzentrums Mittelstand GmbH

am 18. Juni 2008
im Haus der Bayerischen Wirtschaft, München

- Es gilt das gesprochene Wort -

Der Leitbegriff der „unternehmerischen Universität“ war das Motiv, mit dem wir als Technische Universität München in der Exzellenz-Initiative erfolgreich waren.

„TUM. Die unternehmerische Universität“. Diese Signatur hat vielfältige Bedeutung. Zum einen stehen wir als Universität am Beginn der wissensbasierten Wertschöpfungskette. Wir müssen aber auch dafür Sorge tragen, dass neues Wissen aus der Forschung auch seinen Weg in die industrielle Wertschöpfungskette findet.

Zum anderen müssen wir als Universität schnell, flexibel, eigenverantwortlich und effizient handeln. Anwendungsoffene Grundlagenforschung für die weitere wissenschaftliche Bearbeitung oder für die industrielle Umsetzung, und zusammen mit jungen Menschen, die an diesen anspruchsvollen Fragen lernen und mit ihrem Wissen in die Unternehmen wechseln – das stellt uns naturgemäß an den Anfang der wissensbasierten Wertschöpfungskette.

Um im Bild zu bleiben: Eine Kette besteht aus vielen Gliedern. Bei uns beginnt sie in den Schulen (Rückwärtsintegration) und führt in die Wirtschaft hinein (Vorwärtsintegration). Natürlich brauchen wir die großen Konzerne, die weltweit agieren, die weltweites Wissen zurück nach Deutschland bringen, auch als Partner für die TU München. Wir können uns glücklich schätzen, dass München mehrheitlich der Sitz der DAX30-Unternehmen ist, und dass viele ihrer Top-Manager und Vorstandschefs unsere Alumni sind.

Viel zu kurz kommt hingegen der Aspekt, dass kleine und mittlere Unternehmen, also der typische Mittelstand, das Rückgrat der deutschen Wirtschaft sind. Sie alle kennen die Zahlen: Der deutsche Mittelstand umfasst über 99 Prozent aller umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen in Deutschland. Er beschäftigt über 68 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Mitarbeiter. Auch mein Fach, die Chemie, ist weit überwiegend mittelständisch geprägt.

Daher hat es mich gefreut, dass zum Beispiel verschiedene Zeitungen in den letzten Jahren Serien über die „TOP 100“ oder die „hidden champions“ gebracht haben. Davon gehören die meisten Unternehmen dem Mittelstand an, oft als Weltmarktführer in ihrem Segment (nicht selten: Hightech-Branche!). Der Süden Deutschlands mit seinen Gewinnern in der Exzellenz-Initiative ist auch die Region mit dem stärksten Mittelstand! Die zahlreichen Initiativen verschiedener Bundesregierungen zur Stärkung des Mittelstands verdeutlichen dessen Rolle in der Wirtschaftskraft Deutschlands. Heute lesen wir, dass die deutsche Wirtschaft vom exorbitant gestiegenem Ölpreis und vom starken Euro weniger tangiert ist als andere Volkswirtschaften. Das liegt an unserem ausgeprägten Industriegüterexport nach China, Russland, Brasilien und Indien. Dazu trägt der emsige Hightech-Mittelstand stabilisierend bei. Hier zeigt sich Bayern als besonders leistungsfähiges Mittelstandsland!

Eine starke Universität braucht eine starke Verankerung in der Region, in der Vielzahl der Unternehmen. Das Wechselspiel von Wissenschaft und Industrie ist angewiesen auf eine Vielzahl von Partnern, und deswegen haben wir zusammen mit dem Verband der bayerischen Metall- und Elektro-Industrie und dem Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro die neue Kompetenzzentrum Mittelstand GmbH gegründet. Wie Präsident Rodenstock schon ausführte, wird sie eine Mittlerrolle zwischen den vielen kleinen und mittleren Unternehmen und der großen, durch fachliche Vielfalt geprägten TUM in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Transfer und Beratung ausüben. Ich halte es gerade für eine Stärke unseres Systems, diese Aufgabe in Eigenverantwortung zu organisieren. Hier kommen jene zusammen, die „am besten miteinander können“ – wo also „die Chemie stimmt“, um in meiner Zunft zu sprechen.

Ich halte es für richtig, dies jetzt zu tun. Gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen geben jetzt nämlich mehr Gestaltungsfreiheit als dies in wirtschaftlichen Stagnations- oder gar Abschwungphasen möglich ist. Förderung von Forschung, Wissenschaft und Ausbildung braucht einen langen Atem und kann nicht wie eine Glühlampe auf Zuruf ein- und ausgeschaltet werden. Das Engagement der Verbände zeigt, dass dies richtig erkannt ist und umgesetzt wird.

Mit der neuen Kompetenzzentrum Mittelstand GmbH erweitern wir von der TUM unser Portfolio der Wissensschaffung und des Wissenstransfers um einen weiteren wichtigen Baustein.

Andere Bausteine wurden im Vorfeld gesetzt:

In den letzten Jahren haben wir unser Patentmanagement aufzubauen begonnen, so dass wir seit der Abschaffung des sog. Hochschullehrer-Privilegs 2002 offensiv und zielgerichtet unsere Erfindungen lizenzieren und vermarkten können.

Durch die privatwirtschaftliche UnternehmerTUM GmbH fördern wir das unternehmerische Denken unserer Studenten aus allen Fachrichtungen.

Hier werden Business-Pläne entwickelt, Ausgründungen vorbereitet, Ideen erprobt, Geschäftsmodelle diskutiert, Ausgründungen beraten, Infrastruktur bereitgestellt. Auf diese Weise kommt es jährlich zu ca. 20 Ausgründungen aus der TU München.

In unserer Carl-von-Linde-Akademie erfahren und lernen unsere Studenten ethische, philosophische und soziale Aspekte von Wissenschaft und Technik. Dies halte ich für essentiell, wenn wir die künftigen Top-Manager schon während des Studiums für die Welt des wirtschaftlichen Wettbewerbs „konditionieren“ wollen.

Ich bin sicher, dass wir mit dem Kompetenzzentrum Mittelstand eine win-win-Situation nicht nur unmittelbar für die Vertragspartner, sondern darüber hinaus vor allem für die gesamte bayerische Wirtschaft schaffen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei Herrn Präsident Rodenstock und den Verbänden für die Gelegenheit, diese neue Kooperation als gute Adresse der Wissenschaft gestalten zu dürfen. Als einzige Technische Universität sind wir dafür prädestiniert. Wir nehmen die neue Herausforderung an und wollen ihr Schwung verleihen.
